

Zeitschrift: Schweizer illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"
Herausgeber: M. Huber
Band: 6 (1925)
Heft: 6

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Illustrierte Filmwoche

Der « ZAPPELNDEN LEINWAND », 5. Jahrgang

Verantwortlicher Herausgeber und Redakteur : Robert Huber.

Verlag und Expedition : M. Huber, Verlag, Zürich 4.

Briefadresse : Hauptpostfach — Postcheckkonto VIII/7876.

Bezugspreis vierteljährlich Fr. 2,50 — Einzelnummer 20 Cts.

Nummer 6

Jahrgang 1925

INHALT : Das Kino-Stadion — Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

Das Kino-Stadion.

Von

Dr. Albert Neuburger.

Das grosse Kino, das Kino-Stadion, ist schon längst ein Bedürfnis. Es erscheint nun auf den ersten Blick leicht, seine Verwirklichung dadurch herbeizuführen, dass man den Zuschauerraum entsprechend vergrössert. Hierdurch wird aber das erstrebte Ziel, vielen den Genuss einer guten Vorstellung zu bieten, niemals erreicht werden. Verlängert man den Zuschauerraum in die Tiefe, so wird für die entfernter Sitzenden die Bildfläche zu

klein, von einer bestimmten Entfernung an sind die Einzelheiten der Vorgänge nicht mehr zu erkennen.

Verbreitert man aber den Zuschauerraum, so ergibt sich ein anderer Missstand, von dessen Eigenart man sich leicht überzeugen kann, wenn man eine Zeichnung unter sehr stumpfem Winkel, also scharf von der Seite her betrachtet. Wie diese Zeichnung, so liegt auch die Darstellung auf dem Projektionschirm in einer Ebene, nämlich in der der Schirms. Sie wirkt daher um so plastischer, je spitzer der Winkel ist, in dem die Augen des Zuschauers zu ihr stehen. Den